



Die Modekette verfügte hierzulande über 27 Filialen sowie vier weitere im XL-Format. Die Pleite trifft 165 Mitarbeiter.

Der Bekleidungshandel musste wochenlang geschlossen bleiben. Das Unternehmen hat laut AKV für seine Beschäftigten zwar Kurzarbeit beantragt, jedoch sei es bis dato zu keiner Auszahlung gekommen. Hinzu komme, dass das Konsumverhalten der Kunden aufgrund der unsicheren Wirtschaftslage zurückgegangen sei.

31 mal in Österreich

Dressmann gehört zur norwegischen Varner-Gruppe. In Österreich war das Unternehmen mit 27 Dressmann-Filialen und vier Dressmann-XL-Filialen vertreten. Die österreichische Gesellschaft schreibt seit ihrer Gründung laut „Wirtschaftscompass“ Verluste.

Geldspritzen des Mutterkonzerns hielten die Textilkette bisher am Leben. Für 2018 weist die österreichische Dressmann GmbH einen Verlust (nach Steuern) von 5,4 Mio. € aus. Der Bilanzverlust betrug fast 23 Mio. €. Die Eigenkapitalbasis wird mit 78% angegeben. Der Mutterkonzern Varner transferierte 2018 Mittel in Höhe von 1,5 Mio. €. (APA)

Dressmann pleite

Die Tochter der norwegischen Varner-Gruppe ist das nächste Opfer in der Covid-19 bedingten Pleitewelle.

WIEN. Die Insolvenzwellen im Modehandel geht weiter: Nach Airfield, Colloseum, Haanl und Stefanel hat nun die Herrenbekleidungskette Dressmann die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens beantragt. Das Unternehmen betreibt in Österreich

31 Filialen plus Onlineshop; 165 Personen sind beschäftigt.

Eine Unternehmensfortführung wird nicht angestrebt, das Unternehmen soll liquidiert werden, heißt es seitens Alpenländischer Kreditorenverband (AKV) sowie KSV1870. Vom Insol-

venzverfahren sind rd. 50 Gläubiger mit Gesamtforderungen von 14,2 Mio. € betroffen.

Als Pleitegrund werden die Umsatzeinbrüche in Folge der behördlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung Coronavirus-Pandemie genannt.



| Marketing & Media – hier findest du alle Experten

Auf die Nuss gekommen

Erdnüsse für Ja! Natürlich aus dem Burgenland.

RAGGENDORF. Franz und Roman Romstorfer haben es gewagt und gehen in die zweite Runde: Unterstützt vom Biohof Thomay aus Oberweiden, werden auch 2020 wieder Erdnüsse für Ja! Natürlich angebaut.

„Essenziell für eine gute Ernte ist der Zeitpunkt der Aussaat. Im Moment ist das Wetter leider noch recht instabil, die Nächte teilweise noch sehr kühl, wes-

wegen wir noch ein paar Wochen zuwarten“, erläutert Franz Romstorfer. Denn: Das hochwertige Saatgut verträgt keinen Frost. Andererseits hätte eine zu späte Aussaat zur Folge, dass der Boden nicht ausreichend Feuchtigkeit enthält. „Deshalb gehen wir sehr behutsam vor“, so Romstorfer. Nach der Aussaat dauert es rd. 30 Tage, bis sich die ersten Keimblätter bilden. (red)



Ja! Natürlich-Lieferant Franz Romstorfer auf dem Raggendorfer Erdnussfeld.